

- Herr Lohse : Über einige in Württemberg noch zu er-
wartende Käferarten.
- Herr Harde : Über den Artbegriff.
- Herr Cymorek : Ursache der Bindung des *Lasioderma redten-
bacheri* an *Centaurea scabiosa* und an Step-
penrelikte im Rheinland.
- Frau Harde : Film von der Exkursion 1967.
- Herr Harde : Museumskäfer.
- Herr Lohse : Probleme in der Systematik der Gattungen
Cousya und *Oxypoda*.
- Herr Allenspach : Die *Hoplia*-Arten der Schweiz.
- Herr Steiner : Neue Möglichkeiten der biologischen Schäd-
lingsbekämpfung: die Selbstvernichtungs-
verfahren.
- Herr Gauß : Koleopterologische Miscellen.
- Herr Kleß : Das Landschaftsschutzgebiet Taubergießen
an Oberrhein.
- Herr Kleß : Demonstration gezogener *Cetoniinae*.
- Herr Dr. Börnhauer : Bemerkenswerte *Cerambyciden*funde aus dem
Naturschutzgebiet Brunnenholzried bei
Aulendorf.

Ein Teil dieser Vorträge wird anschließend im Selbstreferat
veröffentlicht.

Ursache der Bindung des *Lasioderma redtenbacheri* an *Centaurea
scabiosa* und an Steppenrelikte im Rheinland.

=====

Von S. Cymorek, Krefeld.

Lasioderma redtenbacheri Bach, eine an der Fleckenblume
Centaurea scabiosa lebende, symbiontenlose Kraut-Anobiide,
wurde bisher im Rheinland nur in Steppenheiden gefunden, ob-
wohl die Wirtspflanze weit verbreitet ist. Mit Zuchtversuchen
im Zimmer und Garten, mit einem Markierungsversuch an den
Pflanzen, Beobachtungen und Aufsammlungen in Steppenheiden
wurde der Ursache nachgegangen. Es wurde gefunden, daß die

Pflanze ein hohes Lichtbedürfnis hat und durch ihre Zähigkeit die trockenwarmen, von hohem Pflanzenwuchs freien Flächen des Xero- und Mesobrometums in hoher Stetigkeit besiedelt. Die Blüten- bzw. Fruchtkörbe der Pflanzen werden unter den dort herrschenden Standortbedingungen mumifiziert und erhalten sich vom Flor des einen Jahres zum Flor des nächsten. An edaphisch und klimatisch feuchten Vergleichsorten knicken die Fruchtstände um und verfaulen.

Da L.redtenbacheri-Larven auf die Blütenkörbe als Nahrung und Wohnung angewiesen sind, erweist sich die Mumifizierung der Blütenkörbe in der Steppenheide als Hauptursache für das beschränkte Vorkommen des Käfers. Freigesetzte Larven sind nicht überlebensfähig. Die Parasitierung der Blütenköpfe durch Bohrfliegen und Gallwespen muß als förderlich für die Entwicklung des Käfers angesehen werden, da sie eine Zunahme der Blütenmasse verursacht.

Auf die Kenntnis des Käfers, der Pflanze, der Steppenheide sowie auf die Anobiiden-Symbiose wurde näher eingegangen. Überwinterungsversuche hatten gezeigt, daß L.redtenbacheri im Gegensatz zu L.serricornis winterfest ist. Die Abkühlung bewirkte einen konzentrierteren Käferschlupf. Die Ergebnisse wurden im Hinblick auf die Ausbreitung thermophiler Insekten und die Anobiiden-Systematik diskutiert.

Ausführlicher Abdruck in: DECHENIANA, 120/1 (Festschrift der Arbeitsgemeinschaft rheinischer Kolepterologen).

Anschrift des Verfassers:

S.Cymorek,
415 Krefeld,
Platanenstr. 17

Museumskäfer
=====

Von K.W.Harde, Gerlingen.

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen kommt es immer wieder einmal vor, daß in Privatsammlungen oder in Museen Schäden durch das Auftreten von Museumskäfern festgestellt werden. Zumeist erfolgen die Infektionen wohl durch älteres Material, das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [3_1968](#)

Autor(en)/Author(s): Cymorek Siegfried

Artikel/Article: [Ursache der Bindung des Lasioderma redtenbacheri an Centaurea scabiosa und an Steppenrelikte im Rheinland. 102-103](#)